

## Schweiz

## Bâloise ergänzt sich in Luxemburg

Die Versicherungsgruppe Bâloise erwirbt für 23 Mio. € von der Fortis-Finanzgruppe die Fortis Luxembourg IARD. Sie erzielte 2008 mit Sach-, Haftpflicht- und Feuerversicherungen 22 Mio. € Einnahmen und belegte in diesen Versicherungsparten in Luxemburg die sechste Marktposition. Bâloise verbessert damit den Geschäftsmix im Grossherzogtum. Mit den bisherigen Einheiten, die 2008 ein Geschäftsvolumen von 570 Mio. Fr. erreichten, ist sie vornehmlich als Lebensversicherer aktiv. Aus der Verbindung von Lebens- und Sachversicherungsangeboten will Bâloise für die Kunden und für sich selbst Mehrwert schaffen. Die Transaktion mit Fortis steht noch unter dem Vorbehalt aller notwendigen Bewilligungen. Bâloise hat das Schwergewicht der Aktivitäten in der Schweiz und in Deutschland. Im vergangenen Jahr erreichte sie knapp 7 Mrd. Fr. Bruttoprämien. Die internationale Expansion gehört zu den strategischen Zielen. Die Bâloise-Aktien notieren auf Branchenschnitt.

## Cicor plant Kapitalerhöhung



Das Elektronik-Unternehmen Cicor Technologies hat vor, bis Ende des Jahres eine Aktienkapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die bisherigen Aktionäre durchzuführen. Die Transaktion soll zur Finanzierung der Unternehmensentwicklung eingesetzt werden. Die Gesellschaft rechnet mit einem Mittelzufluss von rund 10 Mio. Fr. Über den Bezugspreis und die weiteren Bedingungen wird später informiert. Cicor steht seit 1. August unter neuer Führung. Im laufenden Quartal dürften Strategieanpassungen kommuniziert werden. Das Unternehmen will die Marktdurchdringung in Europa, Asien und den USA deutlich ausbauen. Die dividendenlosen Small Caps sind nach der Kurserholung keine Schnäppchen mehr.

## EPH wertet Immobilien ab

Die an der SIX Swiss Exchange kotierte Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft Eastern Property Holdings EPH hat den Wert ihrer Investitionen in Russland berichtet. EPH besitzt Büro- und Detailhandelsliegenschaften in Moskau und St. Petersburg und hält Beteiligungen an russischen Immobilienprojekten und an Entwicklungsgesellschaften. Die Finanzanlagen wurden um 2,7 Mio. \$ und die Immobilien um 28,2 Mio. \$ abgeschrieben. Aus Beteiligungen entstanden

7,2 Mio. \$ Verlust. Das erste Semester endet, nach einem Gewinn von 13,5 Mio. \$ in der Vorjahresperiode, mit 37,4 Mio. \$ Verlust. EPH wird von der Zürcher Investmentbank Valartis geführt. Diese hält direkt und indirekt 32% Anteil an EPH. Die in Dollar kotierten Namenaktien notieren auf dem aktuellen Kursniveau 57% unter dem auf Bewertungen der Gesellschaft beruhenden Buchwert von 83,48 \$ je Titel. Die hochspekulativen Papiere sind äusserst illiquid.

## Hilti unter Druck

Der führende Befestigungstechniker Hilti ist in der Krise arg unter Druck geraten. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres ist der Umsatz verglichen mit der Vorjahresperiode 20% auf 2,5 Mrd. Fr. eingebrochen. In Lokalwährungen betrug der Rückgang 16%. Den grössten Aderlass musste Hilti in Nordamerika hinnehmen, wo der Umsatz in Lokalisierung 20% geschrumpft ist. In Europa sanken die Verkäufe 18%. Während Hilti in Spanien, Nord- und Osteuropa von der Krise voll erfasst wurde, verzeichnete der deutschsprachige Raum ein leichtes Umsatzwachstum. Am besten gehalten hat sich die Region Asien/Pazifik mit einer Umsatzstagnation. Die Ertragslage hat sich massiv verschlechtert: Das Betriebsergebnis sank 83% auf 52 Mio. Fr. und der Gewinn sogar 89% auf 23 Mio. Fr. Verantwortlich dafür waren ausser dem Volumeneffekt hohe Fixkosten sowie der feste Franken. Hilti hat in den vergangenen Monaten allerdings eine Beruhigung der Lage registriert und ist überzeugt, den Tiefpunkt des Abschwungs hinter sich zu haben. Einen nachhaltigen Aufwärtstrend erwartet das Unternehmen allerdings erst in ein bis zwei Jahren.

## Höherer Zementverbrauch

Die Bauwirtschaft kommt in der Schweiz bislang relativ unbeschadet durch die Krise. Das bestätigen die neuesten Zahlen zum Zementverbrauch. Die Inlandlieferung der schweizerischen Zementwerke erreichten im dritten Quartal gut 1,2 Mio. Tonnen, 4,8% mehr als vor Jahresfrist. Über die ersten neun Monate kumuliert stiegen die Lieferungen 1,2% auf 3,2 Mio. t. Der Transport wurde knapp zur Hälfte (48,4%) per Bahn abgewickelt.

## Hotellerie leidet

Die Schweizer Hotellerie leidet unter der Krise. Im Monat August sank die Anzahl Logiernächte im Vorjahresvergleich 3,5% auf 4,1 Mio. Dabei fiel der Rückgang der Schweizer Gäste mit einem Minus von 2,1% deutlich geringer aus als der der ausländischen Gäste mit -4,5%. Kumuliert über die ersten acht Monate belief sich der Rückgang auf 6,4%, was noch 25,3 Mio. Logiernächten entspricht. Auch hier zeigte sich dieselbe Diskrepanz zwi-

schen den inländischen (-3,9%) und den ausländischen Gästen (-8,2%). Die grössten Einbussen resultierten bei den Touristen aus den Golfstaaten (-39%) und aus Grossbritannien (-21%).

## Deutschland

## HRE gehört bald ganz dem Staat

Privataktionäre des ohne Staatshilfe insolventen Münchener Immobilien- und Staatsfinanzierers Hypo Real Estate planen eine Klage gegen ihren Zwangsausschluss. Auf einer ausserordentlichen Aktionärsversammlung haben 94,73% der HRE-Anteilseigner am Montag mit der Mehrheit des Bundes, der 90% hält, die Zwangsabfindung der restlichen Aktionäre beschlossen. Die Bank braucht nach den Worten von Vorstandschef Axel Wieandt weitere 7 Mrd. € Kapital vom Staat. Ohne eine Zwangsverstaatlichung sei sie nicht zu stabilisieren, erklärte der Bankenrettungsfonds Soffin, der über eine Kapitalerhöhung der Bank bereits 3 Mrd. € zugeführt hat. Eine Rückkehr in die Gewinnzone sei nicht vor 2012 denkbar. Zur Liquiditätssicherung hatten ein Konsortium deutscher Banken und der Bund über 100 Mrd. € an Garantien zur Verfügung gestellt, für die hohe Gebühren anfallen. Die Bank dürfte sich erst ab 2015 wieder aus eigener Kraft refinanzieren. Gemäss einer EU-Auflage muss sie sich massiv redimensionieren und alle risikobehafteten Vermögenswerte in eine Bad Bank auslagern. Die Papiere notierten am Dienstag in Frankfurt 1.44 €.

## Deutsches BIP doch «nur» -5%

Die deutsche Wirtschaft bricht nach Einschätzung der Bundesregierung weniger stark ein als bisher befürchtet. Das BIP werde wohl 2009 gemäss neuen Schätzungen nicht bis zu 6 oder 7%, sondern «nur» 4 bis 5% schrumpfen, hiess es in Berlin am Dienstag. Die offizielle Regierungsprognose folgt am 21. Oktober. Auch Thomas Straubhaar, Präsident des HWI, sieht die Konjunktur auf dem Weg der Besserung. Der Einbruch werde nicht so dramatisch, wie das die grossen Pessimisten im Frühjahr vorausgesagt haben, sagte er zu Reuters. Damals gab es Prognosen für ein BIP-Rückgang bis zu 7%. Das Minus werde «in der Nähe von fünf Prozent liegen», sagte Straubhaar. Ein Grund für das etwas freundlichere Konjunkturmodell sei die anziehende Auslandsnachfrage. «Das ist sicher den weltweiten Konjunkturprogrammen geschuldet.» Auch der Konsum sei bislang robust. Ökonomen der Bundesbank erwarten für das abgelaufene Sommerquartal sogar eine kräftige Belebung.

## Grossbritannien

## Tesco drosselt Expansion

Die Supermarktkette Tesco hat im ersten Semester (per 29. August) den Umsatz währungsbereinigt 6,9% auf 30,4 Mrd. £ (49,6 Mrd. Fr.) gesteigert. Wie viel auf vergleichbarer Verkaufsfläche erzielt wurde, gab der Konzern nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass vor allem der Kauf des koreanischen Einzelhändlers Homever und die Konsolidierung des britischen Retailbankengeschäfts (Erwerb des 50%-Anteils von der Royal Bank of Scotland) zur Zunahme beitrugen. In Grossbritannien, wo Tesco 70% des Gesamtumsatzes erwirtschaftet, beschränkte sich das Wachstum in den bestehenden Filialen auf 2,7%. Weil sich die Wirtschaftslage in den meisten Ländern, in denen der weltweit drittgrösste Einzelhändler aktiv ist, verschlechtert hat, wurden die Investitionen auf Jahresbasis von 2,5 auf 1,6 Mrd. £ reduziert. Mehr Zeit will sich Tesco unter anderem in den USA nehmen, wo bisher 126 Filialen der Kette Fresh & Easy eröffnet wurden. Die Nettoverschuldung, die im ersten Halbjahr von 9,6 auf 9,5 Mrd. £ sank, soll bis Ende Jahr wie geplant auf 8,5 Mrd. £ verringert werden. Die Aktien stiegen gegenüber Freitag 0,9% auf 393,7 p.

## Vereinigte Staaten

## Verizon Wireless geht mit Google

Am Dienstag haben der Technologiekonzern Google und der US-Mobilfunkanbieter Verizon Wireless – ein Joint Venture zwischen Verizon und der britischen Vodafone – eine Kooperation angekündigt. Die beiden Konzerne planen, gemeinsam Mobiltelefone auf der Basis von Googles Betriebssystem Android zu entwickeln. Damit soll das erfolgreiche iPhone von Apple konkurrenzieren werden, das im US-Markt exklusiv über Verizons Wettbewerber AT&T vertrieben wird. Die bislang nur grob umrissene Kooperation soll in den nächsten Wochen finalisiert werden. Bis Ende des Jahres dürften dann mindestens zwei auf Android basierende Handymodelle auf den Markt gelangen. Die eigentliche Produktion werden gemäss Aussagen der Partner «führende Handyhersteller» übernehmen. Auch andere Konzerne wie Motorola haben bereits angekündigt, in den nächsten Monaten das Angebot an Android-basierten Mobiltelefonen zu forcieren. Damit dürfte sich auch die Zahl erhältlicher Applikationen – und damit deren Attraktivität – vergrössern. Mit rund 10 000 Softwareanwendungen liegt die Android-Plattform zurzeit deutlich hinter dem iPhone von Apple zurück, für das bereits 75 000 Applikationen verfügbar sind.

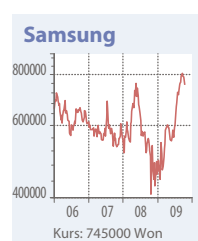
## Hongkong

## Hohe Verkäufe von Luxusimmobilien

In Hongkong haben sich im September die Verkäufe von Luxusimmobilien gemäss der amerikanischen Wirtschaftsnachrichtagentur Bloomberg gegenüber dem Vormonat fast verdreifacht. Der Absatz von Häusern mit einem Wert von mehr als 10 Mio. HK-\$ (knapp 900 000 €) ist von 500 im August auf 1351 im September gestiegen. Vor einem Jahr waren nur 168 solcher Objekte verkauft worden. Nach Erklärung der Hongkonger Behörden sind wohlhabende Chinesen vom Festland für den Immobilienboom in der fernöstlichen Handelsmetropole verantwortlich. Dazu kommen die günstigen Kreditbedingungen in der chinesischen Sonderverwaltungszone. In den ersten neun Monaten haben sich Luxusimmobilien in Hongkong um bis zu 28% verteuert. Nach Ansicht des weltweit aktiven Immobilienmaklers Colliers International könnten die Preise auf Sicht von sechs bis zwölf Monaten um weitere 5 bis 10% anziehen. Am Aktienmarkt wiederum ist der Hang-Seng-Property-Index, der Hongkonger Immobilienaktien wie Sun Hung Kai Properties und Cheung Kong umfasst, dieses Jahr 56,2% in die Höhe geschneit.

## Südkorea

## Samsung besser als erwartet



Samsung Electronics, Asiens führender Hersteller von Halbleitern, Flachbildschirmen und Mobiltelefonen, sorgt für eine erfreuliche Überraschung. In einer Unternehmensmeldung teilten die Südkoreaner mit, dass sich das operative Ergebnis im dritten Geschäftsquartal auf 4,3 Bio. Won (3,7 Mrd. \$) verbessert hat, verglichen mit 1,48 Bio. Won vor einem Jahr. Das vorläufige Ergebnis – Samsung wird detaillierte Zahlen erst in den nächsten Wochen vorlegen – übertraf die Schätzungen der Analysten, die auf operativer Ebene einen Gewinn von 3,85 Bio. Won in Aussicht gestellt hatten. Zuzuschreiben ist das gute Resultat den höheren Preisen für Speicherchips und Flachbildschirme sowie einer steigenden Nachfrage nach Fernseher und Mobilfunktelefonen. An der Börse Seoul schlossen Samsung Electronics am Dienstag indes 0,3% tiefer auf 745 000 Won. Seit Jahresbeginn haben sich die Titel um 65% verteuert.

## Porträt



MIRJANA BLUME ist seit März CEO des Solarstromproduzenten Edison Power.

## Schnellstarterin

Sie habe eine faszinierende Aufgabe, beurteilt Mirjana Blume ihre Funktion als CEO von Edison Power. Das Schweizer Unternehmen plant, finanziert und betreibt Solarstromanlagen in ganz Europa. Der Strom wird an Solarstrombörsen verkauft oder zu staatlich garantierten Preisen ins Netz eingespeist. Edison Power befindet sich in einer spannenden Phase und sei in einem Sektor aktiv, in dem Aufbruchstimmung herrsche, erklärt sie. Das gebe ihr die Möglichkeit mitzugestalten.

Das Expansionstempo des 1997 gegründeten und seit einem Jahr am Hauptsegment der Schweizer Börse SIX kotierten Unternehmens ist selbst im gegenwärtig rauen Konjunkturklima hoch: Bis Ende Jahr werden laufend neue Solarstromanlagen gebaut und so die installierte Produktionsleistung auf 10 bis 12 Megawatt verdoppelt. Die Einnahmen aus dem Energieverkauf sind im ersten Semester 50% auf 2 Mio. Fr. gestiegen, und die Zahl der Mitarbeiter wurde von sieben auf zwölf aufgestockt. Ziel ist es, nach einem Verlust 2008 im laufenden Jahr schwarze Zahlen zu schreiben.

## Die 34-jährige Schweizerin kam zunächst als Investorin in Kontakt mit Edison Power.

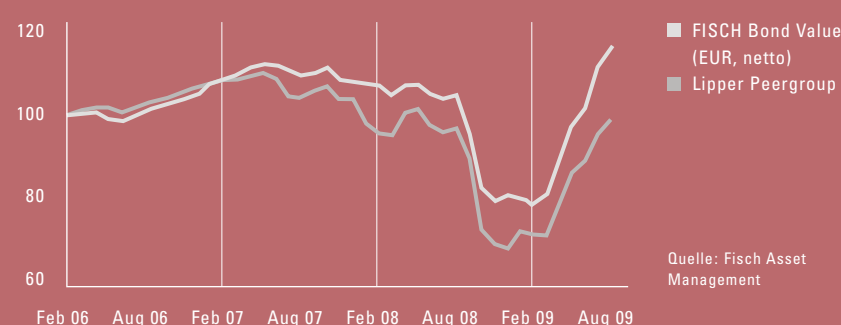
Das Unternehmensmodell und die Solarbranche hätten sie interessiert, begründet sie ihr Engagement. Als der Börsengang ein Thema war, wurde sie angefragt, den Prozess zu begleiten. So begann sie Anfang 2008 als Finanzchefin und half mit, das Unternehmen börsenfähig zu machen, etwa durch die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS. Die Betriebsökonomin FH mit Executive MBA der Uni St. Gallen bringt eine breite Erfahrung im Finanzbereich mit. Angefangen als Steuerberaterin von PricewaterhouseCoopers, arbeitete sie später als Controllerin von Swiss-ötel, danach sechs Jahre als Finanzchefin und Leiterin IT und Beschaffung der Versandapotheke Mediservice. Ab 2006 war sie zwei Jahre Finanzchefin sowie stellvertretende Leiterin der Onkologie von Novartis Pharma Schweiz in Bern. Die Ernennung zum CEO von Edison Power Mitte März kam etwas unerwartet und war eine Folge des überraschenden Abgangs des Mitbegründers des Unternehmens, Robert Kröni – nur fünf Monate nach der Publikumsöffnung. Mirjana Blume übernahm die CEO-Funktion zunächst interimistisch, bis sich der Verwaltungsrat entschied, ihr die Leitung definitiv zu übertragen.

Dass Edison Power den Börsengang Ende September 2008 trotz der widrigen Umstände überhaupt durchgezogen hat, habe sich gelohnt, ist sie überzeugt. Der Zeitpunkt – kurz nachdem Lehman Brothers kollabierte – war denkbar günstig. Das Unternehmen musste sich mit 18,4 Mio. Fr. frischem Kapital bescheiden, statt der erhofften 50 bis 70 Mio. Fr. Doch die Aktien haben sich erstaunlich gut gehalten. Als Vorteile der Publikumsöffnung nennt sie den erhöhten Bekanntheitsgrad sowie den Zugang zu Kapitalmarkt, der erlaube, allenfalls in einer zweiten Runde neues Kapital aufzunehmen. Bis jetzt konnte der Finanzbedarf durch die Ausgabe von Anleihen gedeckt werden. Geldgeber sind bis auf den Hauptinvestor New Energies Invest Privat-anleger, die an das Potenzial der Solarenergie glauben und sie fördern möchten. Es sind die gleichen Gründe, die auch Mirjana Blume zu Edison Power geführt haben.

Anzeige

## FISCH Bond Value mit doppeltem Value Ansatz.

Im Vergleich zur Peergroup stabile relative Outperformance bei signifikant tieferem Risiko, Kreditopportunitäten und äusserst attraktive Renditen dank doppeltem Value Ansatz.



FISCH ASSET MANAGEMENT AG · TELEFON +41 44 284 24 24 · INFO@FAM.CH, WWW.FAM.CH

FISCH ASSET MANAGEMENT

Der FISCH Bond Value (EUR) ist ein Schweizer Effektenfonds. Vergangene Performance bietet keine Garantie für zukünftige Ergebnisse und wird ohne evtl. Ausgabeaufschlag berechnet. Fondsleitung: LB (Swiss) Investment AG, Zürich. Detaillierte Informationen und Prospekte erhalten Sie bei der Fondsleitung oder dem Vertriebspartner Fisch Asset Management AG.